

Anlage zur BV 0210-20  
- S.1-10  
- mit den Anlagen 1 u. 2

**Konzeption**  
**für die Bauliche Erhaltung der Gehwege**  
**in der südlichen und östlichen**  
**Stadterweiterung in Bernburg (Saale)**

Teil 1  
Gehwege im Gebiet  
der östlichen Stadterweiterung

*(Stand: 23.07.2020)*



Aufgestellt:

**IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und  
Wasserwirtschaftsplanung GmbH**

Büro Bernburg  
Friedensallee 30  
06406 Bernburg (Saale)

Bernburg, Juli 2020



## INHALTSVERZEICHNIS

1. Gegenstand der Konzeption.....	3
2. Übersicht Stadtgebiet Bernburg.....	4
2.1 Stadtgebiete .....	5
2.2 Gebiet der Östlichen Stadterweiterung .....	5
2.3 Altstadtbereich / Bernburger Bergstadt.....	5
3. Vorhandener Bestand.....	5
4. Erhaltungskonzept.....	6
5. Festlegung Ausbaustandard .....	6
5.1 Gestaltung bei Instandsetzungsmaßnahmen.....	6
5.2 Gestaltung bei Sanierungsarbeiten / Neubau .....	7
6. Zusammenfassung:.....	10

## 1. Gegenstand der Konzeption

Die Stadt Bernburg (Saale) beabsichtigt im Rahmen eines Mehrjahresprogrammes die Gehwege im Stadtgebiet unter Anwendung baulicher Erhaltungsmaßnahmen entweder instand zu setzen oder im Zuge des grundhaften Straßenausbaus zu erneuern. Zur Ableitung der daraus resultierenden bzw. damit verbundenen Maßnahmen wurde von der Stadtverwaltung in Anlehnung an das Merkblatt (der FGSV) über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden folgendes Konzept für die Bauliche Erhaltung aufgestellt:

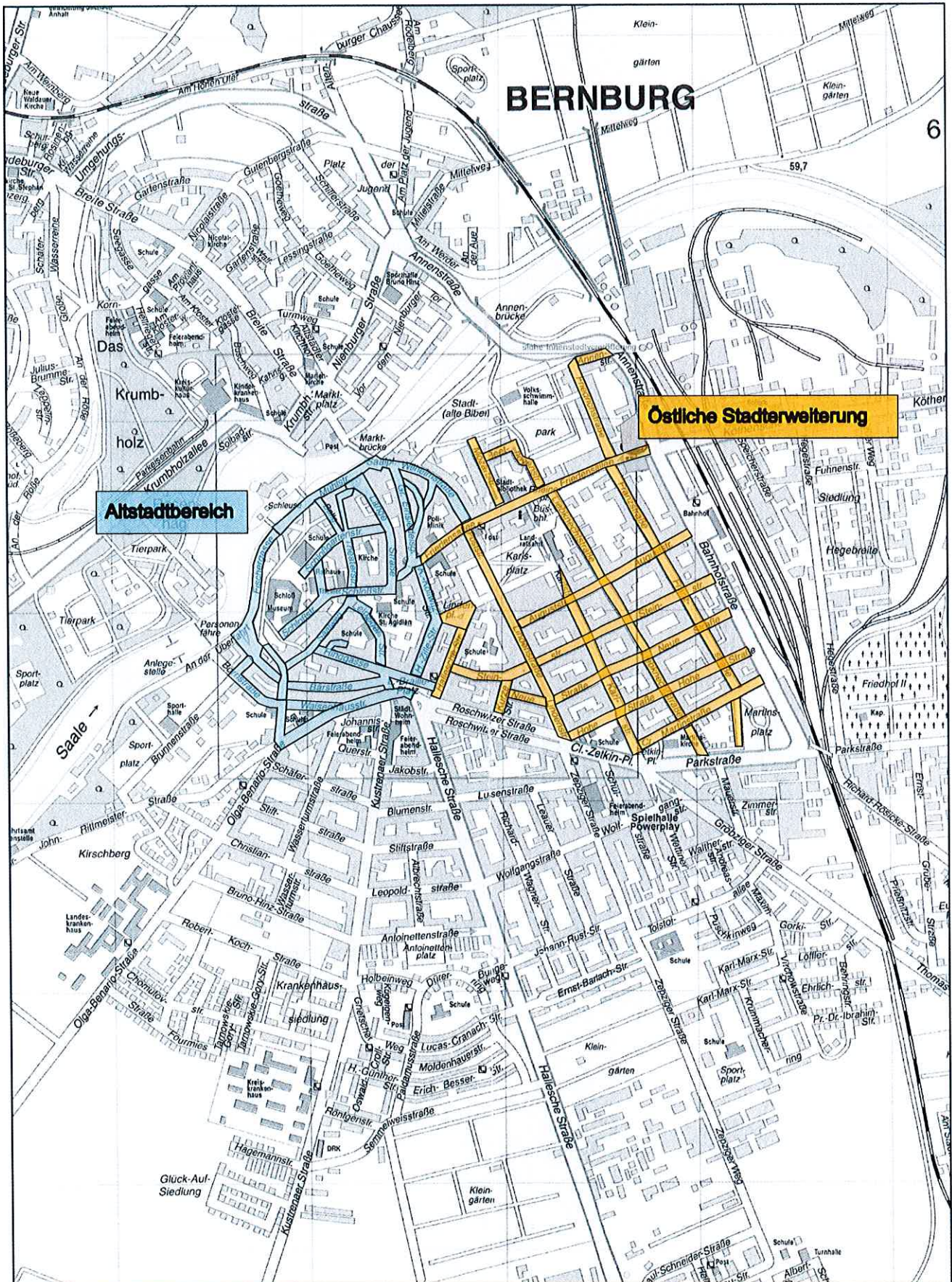
Konzept* zur Einordnung der Maßnahmen zur Allgemeinen Gehwegerhaltung			
Art der Gehwegerhaltung	Maßnahme	Beitragspflichtig im Sinne §	
Betriebliche Unterhaltung (Pflege / Wartung)	Reinigungsarbeiten (Müll und Bewuchs beseitigen, kehren)	X	
	Absperrungen von Gefahrenstellen		
	Pflege Bäume und sonstiger Bewuchs		
Bauliche Erhaltung	Bauliche Unterhaltung (örtlich punktuell, kleinflächige Instandsetzung)	Kleinflächige Reparaturarbeiten bis ca. <b>50m<sup>2</sup></b> der <u>Gehwegoberfläche</u> mit vorhandenem Material bzw. unter Zugabe von Ersatzmaterial ohne Instandsetzung der	X
		Kleinteilige Regulierung von <u>Bordsteinen</u> mit vorh. Material bzw. unter Einsatz von Ersatzmaterial	
		Fugenpflege (Nachsandern bzw. Schlämmen mit Fugensand oder Beton)	
		Regulierung von vorhandenen Baumeinfassungen	
		Ersatzpflanzung von Einzelbäumen in vorh. Baumscheiben (Lücken)	
	Instandsetzung (größerflächig)	Großflächige Reparaturarbeiten über <b>50m<sup>2</sup></b> der <u>Gehwegoberfläche</u> mit <i>vorhandenem</i> bzw. unter Zugabe von Ersatzmaterial ohne Instandsetzung der Tragschicht <sup>1,2</sup> ; Ausbaustärke 10-15cm	
		<u>Gehwegoberfläche</u> mit <i>neuem</i> Material (gleichwertige Befestigungsart) ohne Instandsetzung der Tragschicht <sup>1,2</sup> ; Ausbaustärke 10-15cm	
		Regulierung von <u>Bordsteinen</u> durch Ersatzeinbau von neuem Material	
	Erneuerung	Ersatzpflanzung von Bäumen in vorh. Baumscheiben (Lücken) oder neu zu bauende (Ergänzung Baumreihe)	
		Neubau der Gehweganlage mit neuem Material <sup>3</sup> , Regelausbaustärke 30cm (einschl. Tragschicht) gem. RStO in Zufahrten verstärkter Unterbau (+10cm in Tragschicht). Neupflanzung von Einzelbäumen oder Baumreihen, Anlage von Baumscheiben	
<sup>1</sup> Instandsetzung erfolgt ohne Prüfung der Frostsicherheit und der Tragfähigkeit <sup>2</sup> Geschätzte Nutzungsdauer ca. 15 Jahre <sup>3</sup> Geschätzte Nutzungsdauer ca. 35 Jahre  <i>*in Anlehnung an das Merkblatt über den Finanzbedarf der Straßenerhaltung in den Gemeinden der FGSV</i>			

Aus dem Konzept leiten sich die jeweiligen Maßnahmen/Regelungen für das Pflastermaterial (einschließlich Fugen und Bettung/Tragschicht) und für die Gestaltung der Borde und Baumscheiben ab. Im Konzept sind darüber hinaus auch die Regelungen für den Ersatz von Bäumen (Neupflanzung von Einzelbäume und Baumreihen) enthalten.

Die zeitliche und räumliche Reihenfolge wird dabei durch die Stadtverwaltung im Einvernehmen mit den Versorgungsträgern regelmäßig überprüft und aktualisiert. Bauliche Erhaltungsmaßnahmen, die den grundhaften Ausbau einer Straße einschließlich der Gehwege vorsehen, sind generell auf der Basis des mit der Unteren Denkmalschutzbehörde des Salzlandkreises abgestimmten Gestaltungskonzeptes zur Genehmigung einzureichen.

Erhaltungsmaßnahmen, die lediglich die oberflächige Instandsetzung mit äquivalentem Material beinhalten, sind hierbei ausgenommen. Die Gestaltung wird gemäß des Oberflächenkonzeptes umgesetzt.

## 2. Übersicht Stadtgebiet Bernburg



## 2.1 Stadtgebiete

Das Gebiet der Stadt Bernburg (Saale) ist aus morphologischer Sicht und im Sprachgebrauch in eine Bergstadt und eine Talstadt unterteilt. Beide Stadtteile besitzen einen historischen Stadtkern. Der Talstadtbereich mit der Marienkirche, der Kirche St. Nicolai und dem Kloster Bernburg befindet sich innerhalb der Saale-Aue und bildet den nördlichen Teil des Stadtgebietes. Die Bergstadt im Bereich des Schlossberges mit der historischen Altstadt im Umfeld des Schlosses Bernburg stellt den südlichen Teil des Stadtgebietes dar. Im Focus des vorliegenden Konzeptes Teil 1 stehen die Gehwege im östlichen Stadterweiterungsgebiet. Der Teil 2 wird das südliche Erweiterungsgebiet beinhalten.

Der mit vorliegender Konzeption betrachtete Bereich umfasst das Gebiet der *östlichen Stadterweiterung* sowie nachrichtlich das Gebiet der *Altstadt* (Bereich Schlossberg) gemäß dem vorangestellten Übersichtslageplan.

In den vergangenen Jahren wurden hier schon einige Straßenzüge nach den Vorgaben des Denkmalschutzes neu ausgebaut bzw. instandgesetzt. Die Konzeption schließt sich den bereits vorhandenen und abgestimmten Ausbaustandards an und soll diese zur Erzeugung eines homogenen Stadtbildes fortführen.

## 2.2 Gebiet der Östlichen Stadterweiterung

Das Gebiet befindet sich auf der östlichen Seite des historischen Stadtkerns der Bernburger Bergstadt. Entsprechend der Sanierungs- und Erhaltungssatzung gehört es zum Erhaltungsgebiet. Der Übergang befindet sich etwa auf der Linie „Kleine Hallesche Straße“ – Wilhelmstraße. In Richtung Norden zur Saale hin befindet sich der Stadtpark. Im Osten endet das Gebiet an der Annenstraße/ Bahnhofstraße. Die südliche Grenze bilden die Roschwitzer Straße, der Clara-Zetkin-Platz und die Parkstraße.

Es handelt sich um ein Mischgebiet, dieses wird mit der Karlstraße, der Auguststraße und der Friedensallee von drei Verbindungsstraßen durchzogen, an denen sich auch Gebäude der Verwaltung des Salzlandkreises, das Amtsgericht, der Busbahnhof, Banken, Arztpraxen, eine Kita, Gastronomie und Kleingewerbe befinden.

Die Straßenzüge sind bis auf die Randbereiche des Quartiers schachbrettartig angeordnet. Die Ausrichtung der Straßenzüge nimmt Bezug auf die Verbindung zwischen der Bergstadt und dem Schienennetz/ Bahnhof.

Die Fahrbahnen der Verbindungsstraßen und der meisten Wohnstraßen sind mit Asphalt befestigt, unter dem sich in vielen Bereichen noch das historische Großpflaster befindet. Bei den restlichen Wohnstraßen besteht die Fahrbahn aus Großpflaster. Alle Straßen verfügen über beidseitige Gehwege mit Ausnahme der „Kleine Annenstraße“. Diese verfügt im zu betrachtenden Abschnitt nur auf der Südseite über einen Gehweg.

## 2.3 Altstadtbereich / Bernburger Bergstadt

Dieser Bereich gehört zu den ältesten Stadtbereichen Bernburgs und ist räumlich in etwa ringförmig um das Schloss Bernburg gelegen. Westlich und nördlich wird das Gebiet von der Saale, östlich vom Gebiet der östl. Stadterweiterung wie im vorhergehenden Absatz beschrieben, begrenzt. Die südliche Grenze bilden die Bornstraße, Rosenstraße, J.- Rittmeister-Straße und die Waisenhausstraße bis zum L.-Braille-Platz.

Das Gebiet ist geprägt von kleinteiligen Strukturen. Die Gehwege und Straßen sind mit Pflaster (Bernburger Mosaik / Kalkstein- und Grauwacke) befestigt. Bäume sind nur in größeren Straßen vorhanden, in engeren Straßen und Gassen fehlt eine Begrünung. Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurden die Fahrbahnen teilweise in Asphaltbauweise hergestellt.

## 3. Vorhandener Bestand

Die Gehwegoberflächen in beiden Bereichen bestehen überwiegend aus Bernburger Mosaikpflaster (Rogenstein). In einigen Bereichen (z.B. Liebknechtstraße) sind teilweise Gehwegplatten vorhanden. Partiiell ist auch Ortbeton oder Asphalt verwendet worden, kleine Flächen bestehen auch aus Betonpflaster, Kleinpflaster und Schlacke-Steinen.

Als Bordsteine sind überwiegend Naturbordsteine (Bernburger Rogenstein) als Hochbord mit Absenkern an Einfahrten vorhanden. Die Einfahrten selbst sind überwiegend mit Bernburger Doppel (Kleinpflaster) befestigt.

Infolge der jahrzehntelangen Nutzung haben sich verschiedene Mängel und Defizite bei den Oberflächen eingestellt. Es haben sich Unebenheiten und Senken gebildet. Durch das fehlende Quergefälle zur Fahrbahn wird der Abfluss des Oberflächenwassers behindert. Bei Frost führt das zu weiteren Schäden und zu Rutschgefahr. Auch haben sich durch den Verlust einzelner Steine Fehlstellen gebildet. Diese wurden im Rahmen der laufenden Instandhaltung nach Möglichkeit mit äquivalentem Material geschlossen. Im Bereich von (an die Oberfläche gewachsenen) Baumwurzeln, wo keine Auspflasterung möglich war, wurde Kalt-/Reparatur-Asphalt verwendet.

Bei einigen Bordsteinen ist es zu Verschiebungen, Absenkungen und Verdrückungen gekommen. Dadurch stehen sie nicht mehr in der Flucht und die Bordansicht für Hochborde ist nicht mehr vorhanden. Auch durch das nachträgliche Aufbringen der Asphaltdeckschichten auf die Fahrbahnen wurde die Auftrittshöhe der Bordsteine geringer.

Die Straßenzüge im Bereich der östlichen Stadterweiterung sind überwiegend beidseitig mit Bäumen ausgestattet, von denen einige schon ein hohes Alter erreicht haben. Ihre Wurzeln heben das Mosaikpflaster der zu klein gewordenen Baumscheiben und die Bordsteine an. Einige Hochbordsteine wurden durch das Baumwachstum in die Fahrbahn verdrückt.

Historisch bedingt fehlen bei einigen Kreuzungen die Bordsteinabsenkungen für Rollstuhlfahrer.

#### **4. Erhaltungskonzept**

Die Stadt Bernburg (Saale) beabsichtigt als Bestandteil eines Mehrjahresprogrammes zunächst die Gehwege im Bereich der östlichen Stadterweiterung (Teil 1) und in den noch unsanierten Bereichen der Altstadt im Rahmen von baulichen Erhaltungsmaßnahmen instand zu setzen bzw. grundhaft zu erneuern. Hierbei hat man sich darauf verständigt, als erstes die stark frequentierten Gehwege an den Hauptachsen zu betrachten.

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht die Absicht, die Gehwege in der Friedensallee (ab der Poststraße / Wilhelmstraße bis zur Friedrichstraße) und die Friedrichstraße selbst grundhaft auszubauen.

#### **5. Festlegung Ausbaustandard**

##### **5.1 Gestaltung bei Instandsetzungsmaßnahmen**

###### **5.1.1 Variante I-1: Gehwege mit gebrauchtem Material (Bernburger Mosaik)**

Im Zuge von groß- und kleinflächigen Instandsetzungsmaßnahmen erfolgt die Wiederverlegung von vorhandenem Bernburger Mosaikpflaster bzw. der Einbau von Ersatzmaterial vom Lagerplatz der Stadt Bernburg (Saale).

Bei diesen Maßnahmen werden einzelne Bereiche wie Fehlstellen (auch Baumscheiben), Senken und Verdrückungen großzügig aufgenommen, es erfolgt eine Regulierung der Tragschicht ggf. unter Zugabe von Ersatzmaterial und die Neuverlegung des vorhandenen Pflasters. Hierbei ist besonders auf die Einhaltung eines ausreichenden Quergefälles zur Fahrbahn zu achten.

Die vorhandenen Borde bleiben erhalten, ggf. erfolgt eine Regulierung bei hochgedrückten Borden (zumeist im Wurzelbereich der Bäume).

Die vorhandenen Baumscheiben werden bei Bedarf in rechteckiger Form vergrößert. Voraussetzung für die Umsetzung dieser Variante sind deren grundlegende Realisierbarkeit (vgl. Konzept-Schema in Kap. 1) bzw. auch der zukünftige Koordinierungsbedarf mit den Versorgungsträgern.

Diese Befestigungsart erfolgt z.B. im Bereich Neue Straße, da hier bereits ein halbseitiger Ausbau erfolgt ist.

### 5.1.2 Variante I-2: Gehwege mit Betonsteinpflaster

Der Einbau von Betonsteinpflaster erfolgt nur in der Liebknechtstraße zwischen Friedensallee und Auguststraße (Lückenschluss zu angrenzenden Befestigungen) und einseitig in der Straße am Martinplatz entlang der Wohnbebauung. Die vorhandenen Natursteinborde werden durch Betonborde ersetzt. Da die Fahrbahnen in der Regel nicht mit ausgebaut werden, ist der Regel-Bordvorstand von 10-12cm zumeist nicht zu erreichen. Der Bordvorstand wird entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst. Die Realisierung ist bereits für das Jahr 2020 beauftragt.

## 5.2 Gestaltung bei Sanierungsarbeiten / Neubau

### 5.2.1 Variante N-1: Gehwege mit gebrauchtem Material (Bernburger Mosaik)

Befestigung der Gehwegoberfläche mit gebrauchtem Bernburger Mosaikpflaster. Gewinnung des Pflasters durch Sortierung des ausgebauten Bestandpflasters bzw. Einbau von Ersatzmaterial vom Lagerplatz der Stadt Bernburg (Saale) oder Lieferung durch Auftragnehmer (AN). Die Verlegung des Mosaikpflasters erfolgt in Passe. Vorhandene oder neue Bäume werden mit runden Baumscheiben, bestehend aus Klein- oder Mosaikpflaster eingefasst. Es erfolgt der Einbau von neuen Granitborden mit Anlauf oder mit Fase, mit einem Regel-Bordvorstand von 10 bis 12 cm und Bordabsenkungen an den Querungen bzw. Zufahrten auf max. 3 cm. Die Zufahrten werden mit Kleinpflaster (Bernburger Doppel, o.ä.) befestigt.

Diese Befestigungsart erfolgt überwiegend im Kernbereich der Altstadt (z.B. Schlossgartenstraße, Ringgasse), ggf. auch im Bereich Kurze Straße.



**Bild 1:** Beispiel Variante N-1 Käthe-Kollwitz-Straße – Bernburger Mosaik, Kleinpflaster in Zufahrt, Granitbord neu

### 5.2.2 Variante N-2: Gehwege mit neuem Mosaikpflaster (Granitpflaster)

Befestigung der Gehwegoberfläche mit neu geschlagenem Mosaikpflaster aus Granit. Die Befestigung erfolgt analog der Ausführung der Halleschen Straße / Friedensallee. Die Verlegung des Mosaikpflasters erfolgt in Passe. Vorhandene oder neue Bäume werden mit runden Baumscheiben, bestehend aus Klein- oder Mosaikpflaster eingefasst. Es erfolgt der Einbau von neuen Granitborden mit Anlauf oder mit Fase, mit einem Regel-Bordvorstand von 10 bis 12 cm und Bordabsenkungen an den Querungen bzw. Zufahrten auf max. 3 cm. Die Zufahrten werden mit Kleinpflaster (Granit) befestigt.

Der geplante Ausbau erfolgt in den Randbereichen zur Altstadt, der Steinstraße zwischen Hallesche Straße und Lindenstraße und der in der Friedensallee.



**Bild 2:** Beispiel Variante N-2 Lindenplatz – Mosaik (Granitpflaster neu), Kleinpflaster Granit in Zufahrt, Granitbord neu

### 5.2.3 Variante N-3: Gehwege mit Plattenband und Bänderung aus neuem Mosaikpflaster

Befestigung der Gehwegoberfläche als Kombination von neuem Mosaikpflaster aus Granit und einem Plattenband (Lauffläche) aus Betonplatten 50/50 cm. Die Befestigung erfolgt analog der Ausführung der Gehwege am Rheineplatz, Lindenstraße, Poststraße, TB Karlstraße und Karlplatz. Das Plattenband wird im Halbssteinverband in einer Breite zwischen 1,50 m und 2,00 m in Abhängigkeit der vorhandenen Gehwegbreite verlegt. Neben dem Plattenband erfolgt eine einreihige Einfassung aus Granitkleinpflaster. Die Auspflasterung der Randbereiche zum Bord bzw. zu den Gebäuden erfolgt mit neuem Granit-Mosaikpflaster in Passe. Der Gehweg wird mit Betonborden mit Anlauf bzw. von Rundborden in Zufahrten bzw. Querungen eingefasst (Abweichungen von diesem Planungsstand sind im Zuge der Einzelplanung zulässig).

Da die Fahrbahnen in der Regel nicht mit ausgebaut werden, ist der Regel-Bordvorstand von 10-12cm zumeist nicht zu erreichen. Der Bordvorstand wird entsprechend der örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Der geplante Ausbau erfolgt im Großteil der östlichen Stadterweiterung zwischen Lindenstraße und Bahnhofstraße.





**Bild 3:** Beispiel Variante N-3 Rheineplatz – Plattenband Betonplatten 50x50 (Gesamtbreite 1,75 m), Bänderung mit Granitpflaster, Randbereiche in Mosaikpflaster (Granit neu), geplant ist ein Betonhochbord (hier Granitbord neu)



**Bild 4:** Beispiel der Verlegung von Mosaikpflaster in schmalen Randbereichen (diagonal, Anfang mit „Dreieckstein“)

## 6. Zusammenfassung:

Das Konzept zur Oberflächengestaltung der Gehwege in den noch nicht Instand gesetzten Bereichen in der Altstadt und im Bereich der östlichen Stadterweiterung von Bernburg (Saale) wurde mehrfach innerhalb der Verwaltung und mit Vertretern der Unteren Denkmalschutzbehörde des Salzlandkreises (UD) besprochen und entwickelt.

Die dargestellten, geplanten verschiedenen Varianten der Gehwegoberflächenbefestigung (Varianten I-1 und I-2, für Instandsetzung sowie N-1 bis N-3 für Erneuerung) sollen die Grundlage für den weiteren Ausbau des in Rede stehenden Gebietes sein.

Der Grundsatz, dass jeder angedachte Ausbau bzw. jede Sanierung mit der UD auf Basis des Konzeptes abzustimmen ist, bleibt bestehen. Nachträglich erforderliche, nicht grundsätzliche Modifikationen im Zuge der Einzelplanung sind jedoch möglich.

Das von der Unteren Denkmalschutzbehörde bestätigte Konzept bildet hierbei die Grundlage für das Genehmigungsverfahren und dient der Erhöhung der Planungssicherheit im Rahmen der Vorplanung.

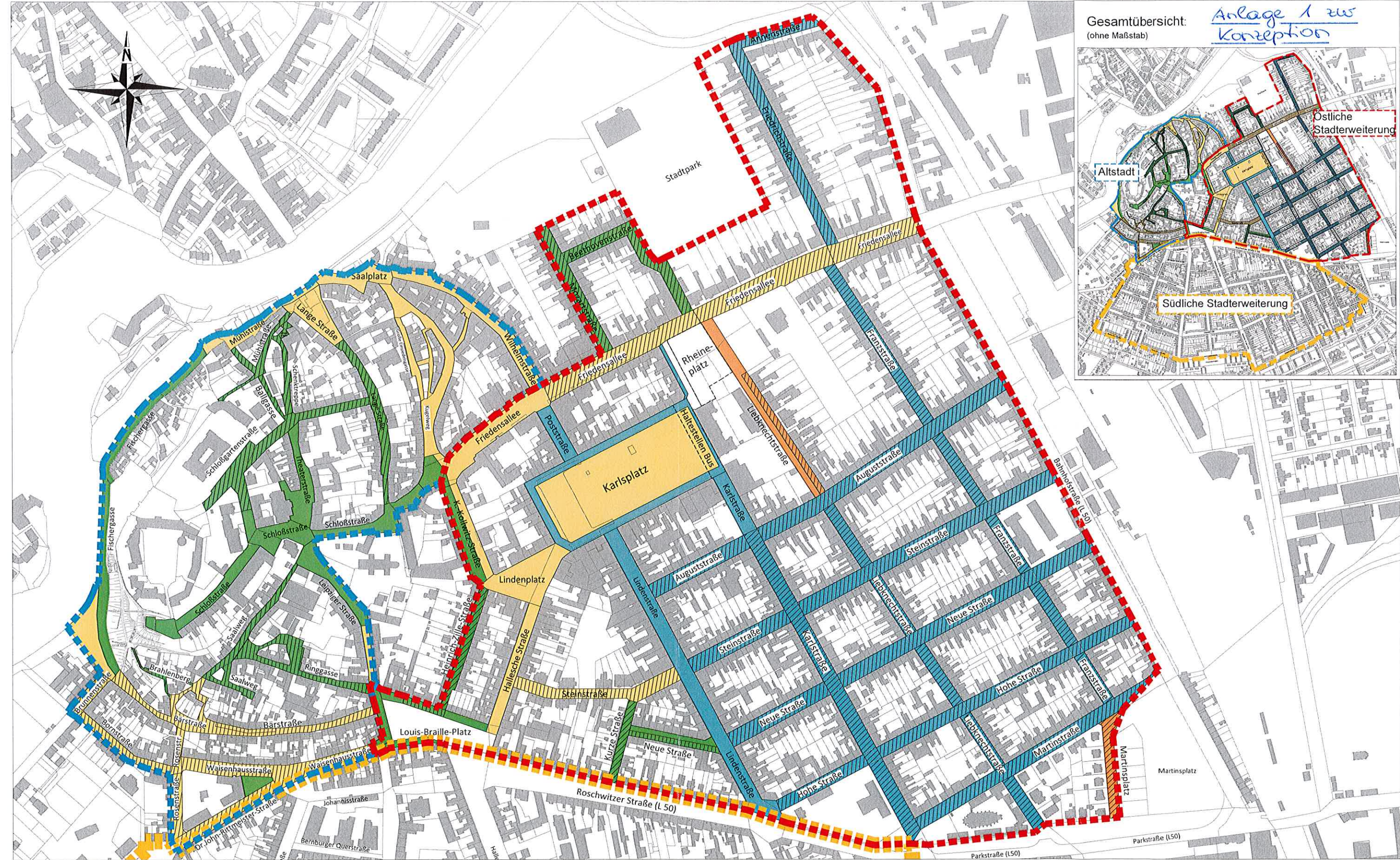
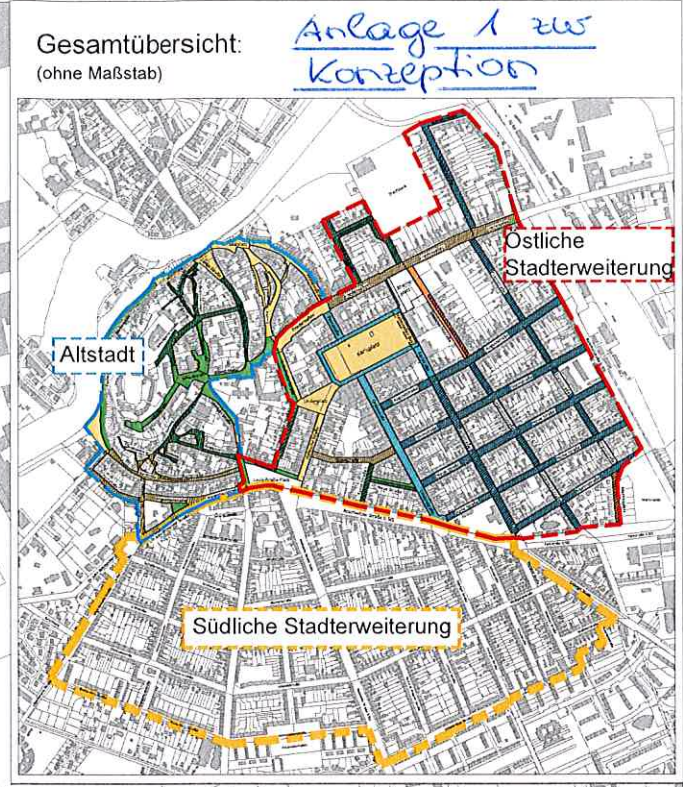
Zur Fortführung der Planung ist das Konzept den betreffenden Versorgungsträgern als Abstimmungsgrundlage für die Festlegung der Rang- und Reihenfolge von Einzelmaßnahmen vorzulegen.

Aufgestellt: IVW Ingenieurbüro GmbH, B. Reiher / O. Gärtner

Bernburg, Juli 2020

### **Anlagen:**

1. Übersichtslageplan vom 23.07.2020
2. Übersichtslageplan gem. Anlage 1 mit nachrichtlicher Darstellung der fehlenden Straßenbeleuchtung – gemäß Stadtratsbeschlusses vom 30.04.2015 (BV 211/2015) – Stand 23.07.2020



Legende		Gehwege - Planung	
Ausgebaute Gehwege (Bestand)		Varianten I-1 bis I-2 - Instandsetzungsmaßnahmen	
		Varianten N-1 bis N-3 - Neubaumaßnahmen (grundhafter Ausbau)	
	Mosaikpflaster, Kalkstein gebraucht		Variante I-1; N-1: Mosaikpflaster, Kalkstein gebraucht
	Mosaikpflaster, Granit neu		Variante N-2: Mosaikpflaster, Granit neu
	Mosaikpflaster, Granit neu und Plattenband		Variante N-3: Mosaikpflaster, Granit neu und Plattenband
	Betonsteinpflaster, grau		Variante I-2: Betonsteinpflaster, grau

Auftraggeber:  
**Stadt Bernburg (Saale)**  
Schloßgartenstraße 16  
06406 Bernburg



Bauvorhaben:  
**Teil 1**  
Bauliche Erhaltung der Gehwege  
in der östlichen Stadterweiterung  
in Bernburg (Saale)

Aufgestellt:  
IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und  
Wasserwirtschaftsplanung GmbH  
Büro Bernburg  
Friedensallee 30  
06406 Bernburg



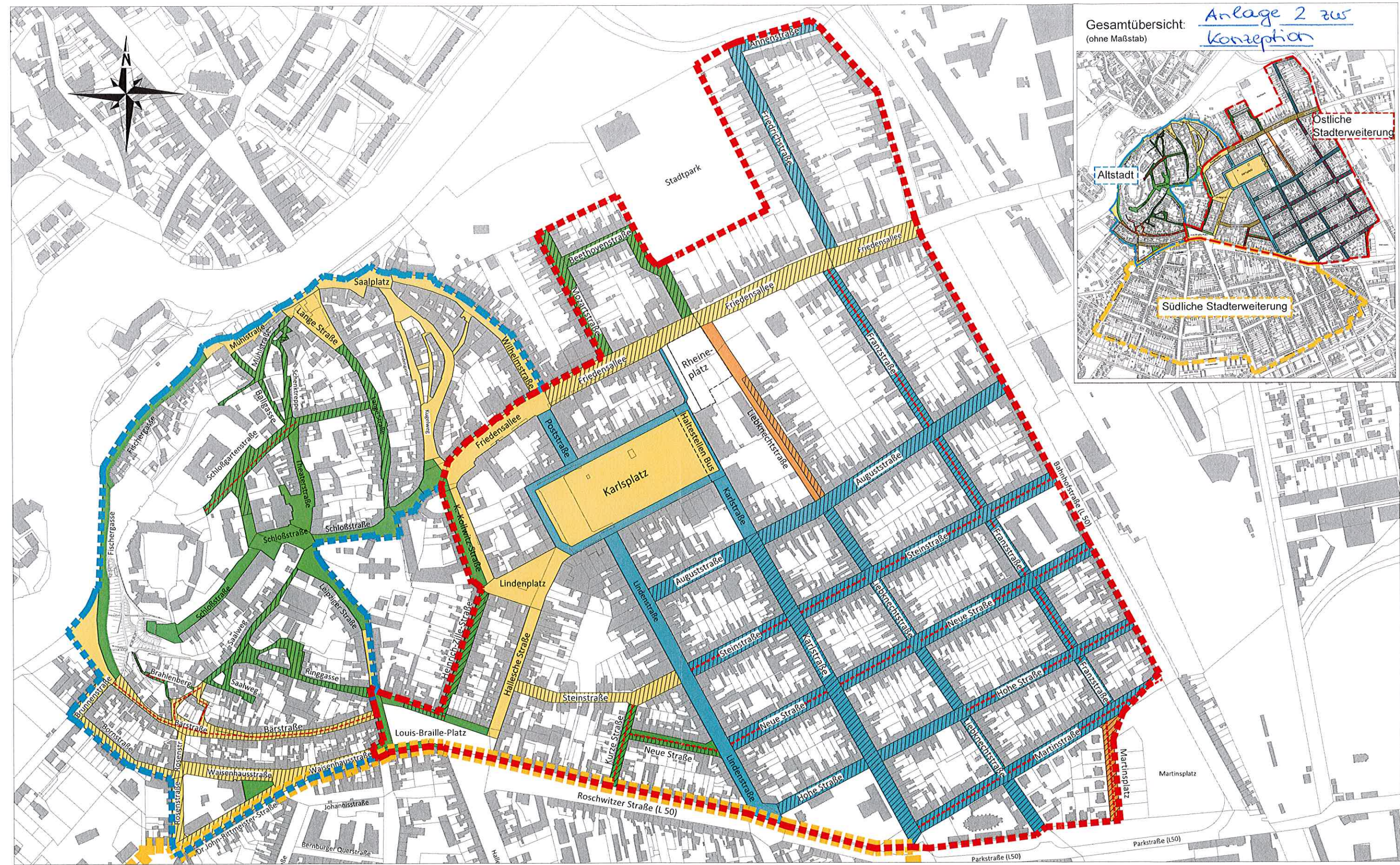
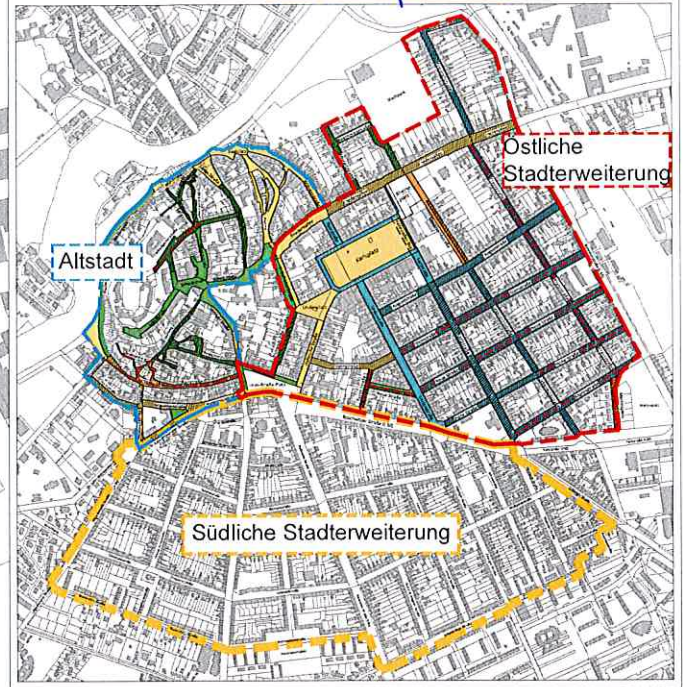
**Übersichtslageplan**  
Gehwegkonzept

Maßstab: ohne  
Bearb. /gez.: Rh

Bernburg, den 23.07.2020

Anlage 2 zur  
Konzeption

Gesamtübersicht:  
(ohne Maßstab)



Legende

Ausgebaute Gehwege (Bestand)

- Mosaikpflaster, Kalkstein gebraucht
- Mosaikpflaster, Granit neu
- Mosaikpflaster, Granit neu und Plattenband
- Betonsteinpflaster, grau

Gehwege - Planung

- Varianten I-1 bis I-2 - Instandsetzungsmaßnahmen  
Varianten N-1 bis N-3 - Neubaumaßnahmen (grundhafter Ausbau)
- Variante I-1; N-1: Mosaikpflaster, Kalkstein gebraucht
  - Variante N-2: Mosaikpflaster, Granit neu
  - Variante N-3: Mosaikpflaster, Granit neu und Plattenband
  - Variante I-2: Betonsteinpflaster, grau

Gehwege / Straßen ohne Beleuchtung:

- Kennzeichnung erfolgt durch gestrichelte, rote Linie
- 
- 

Auftraggeber:  
**Stadt Bernburg (Saale)**  
Schloßgartenstraße 16  
06406 Bernburg



Aufgestellt:  
IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und  
Wasserwirtschaftsplanung GmbH  
Büro Bernburg  
Friedensallee 30  
06406 Bernburg



Bauvorhaben:  
**Teil 1**  
Bauliche Erhaltung der Gehwege  
in der östlichen Stadterweiterung  
in Bernburg (Saale)

**Übersichtslageplan**  
Gehwegkonzept  
mit Kennzeichnung der Straßen  
mit fehlender Straßenbeleuchtung

Maßstab: ohne  
Bearb. gez.: Rh  
Bernburg, den 23.07.2020